

Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

Datum	Freitag, den 11. September 2009	Unterkunft	Hotel Marianella
Routenverlauf	Viozene - Ponte di Nava - Colle di Nava - Bocchino di Semola - Passo di Prale - Colle Bartolomeo - Monte Dubasso - Colle del Prione - Monte Galero - Fontana Meraviglie - Colle San Bernardo - Colle Scravaion - Bardineto	Telefon	0197-907017
		Preis	35,- € ÜF
Tiefster Punkt	Bardineto, 711 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Monte Galero, 1708 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	57 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1630 m ↓ 2170 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	keine	Wohlfühlfaktor	☺

21. Tag

Der erste Tag in den Ligurischen Alpen erwartet uns und damit das letzte Teilstück unserer Tour nach Genua. Wir haben noch genau drei Tage Zeit dafür. Am Sonntag Abend sollten wir im richtigen Zug sitzen, damit unsere Reservierung für Sitz- und Stellplätze nicht verfällt. Außerdem muss zumindest ich bereits am Montag wieder arbeiten. Ich habe im Büro schon Bescheid gegeben, dass ich etwas später erscheinen werde. Schließlich werden wir selbst beim Einhalten des Fahrplans erst um acht Uhr morgens in Augsburg ankommen.

Die Nähe zum Mittelmeer ist heute richtig zu spüren. Bereits am frühen Morgen ist die Luft sehr warm. Bis zum Colle di Nava nutzen wir die Straße, bevor wir auf die Alta Via dei Monti Liguri einschwenken, der wir in den nächsten Tagen mit Hilfe der Kompass-Karte mehr oder weniger zu folgen versuchen werden.

Im lichten und sonnendurchfluteten Wald kommen wir auf einem schmalen Sträßchen nur langsam, aber heftig schwitzend nach oben. Es wird auch nicht viel trockener, als wir auf die Wiesen im

Gratbereich treffen. Asphalt gibt es hier nicht mehr, dafür eine breite und staubtrockene Piste.

Weit ausholend quert der breite Weg die sonnenexponierten Hänge. Wir sind schon weit gekommen, als sich ein Abstecher zu einem kleinen Gipfel anbietet. Ein Gipfelkreuz markiert einen nicht besonders exponierten Hochpunkt, der immerhin den Blick auf das gerade noch erkennbare Mittelmeer freigibt.



Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua



Die Abfahrt vom Monte Dubasso führt uns über einen steilen Pfad schnell zweihundert Höhenmeter tiefer. Hier beginnt der Aufstieg zum Monte Galero.

Obwohl es kaum vierhundert Meter sind, die uns vom Gipfel trennen, erwartet uns eine heftige Strecke. Der Wanderweg gibt sich keinerlei Mühe, die Höhenmeter auf eine längere Strecke zu verteilen. Statt der guten alten Kehrentechnik setzt er lieber auf die kürzest mögliche Verbindung zwischen zwei Punkten.

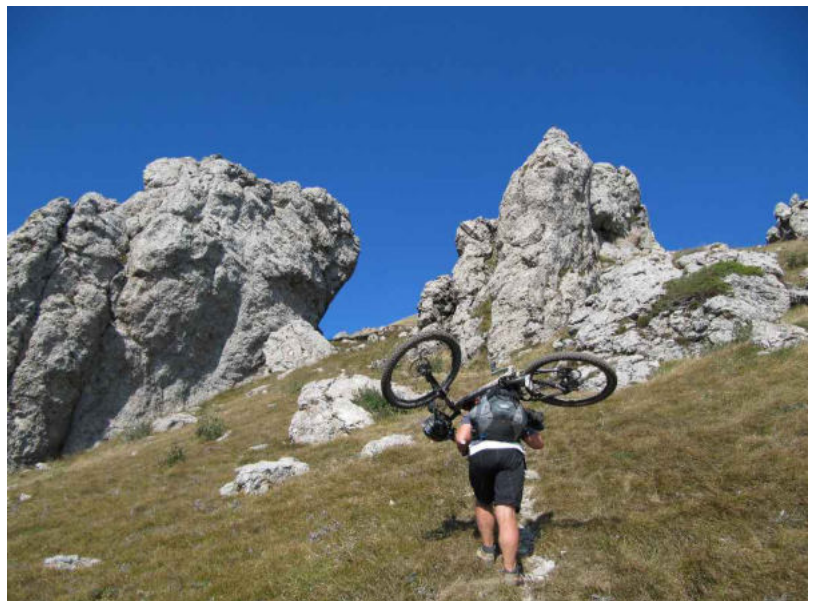
Der Nachmittag hat bereits einige Stunden hinter sich, als wir den völlig vereinsamten Gipfel erreichen.

Eine ausgiebige Pause nutzen wir nicht nur für die Brotzeit. Die Sicht ist in alle Richtungen ausgesprochen gut, so dass es viel zu sehen gibt. Riesige Windräder drehen sich ein paar hundert Meter tiefer im frischen Wind. Vermutlich läuft unser Weg in diese Richtung.

Auf dem nach Südosten führenden, breiten Rücken starten wir in die Abfahrt. Es fängt verdächtig leicht an. Die Neigung des durch die Wiese führenden Pfades ist sehr moderat. Nach und nach wird es kurviger und enger. An einem schwach ausgeprägten Geländeeinschnitt schwenkt unser Pfad nach links auf die Nordseite des Monte Galero. Wir tauchen in den steilen Bergwald ein. Nach wenigen Metern kommt bereits die erste Passage, an der wir absteigen müssen. Es sieht nicht gut aus.

Wir rechnen schon damit, dass wir hier sehr viel schieben werden, als der Pfad sich stark zurücknimmt. Schnell wird er zu einem Spitzenweg, der eher flach die Wälder quert. Kleine Gegenanstiege verlängern das Vergnügen. Trotzdem endet die Sache nach unserem Geschmack viel zu früh in einer Piste. Wenigstens kommen wir mit einem kurzen Abstecher zu einer Quelle. Vor allem ich brauche dringend etwas zu trinken, da der Boden meiner beiden Flaschen bereits bei der Ankunft am Gipfel kaum noch bedeckt war.

Die Piste in Verbindung mit dem Gefälle sorgen für eine schnelle Ankunft an der Windfarm. Es ist beeindruckend, unter diesen



Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

besonders großen Anlagen zu stehen und nach oben zu blicken. Die Windanlage liegt am Passo San Bernardo, über den auch eine Straße führt. Wir überqueren diese und bleiben weiter in der Höhe. Noch vor den nächsten Pass mündet unsere Piste in ein großes Baustellengelände. Auch hier entsteht ein Windpark. Noch verlegen die Bagger nur Stromkabel im Boden

Am Colle Scravaion entscheiden wir uns für ein Verlassen der Alta Via. In gut einer Stunde wird es dunkel. Wir sollten uns langsam ein Bett suchen. Unser Ziel, das Dorf Bardinetto ist nicht allzuweit entfernt. Schnell haben wir ein Bett gebucht. Das Hotel ist groß und recht gut belegt.



Wie wir beim Abendessen feststellen, sind locker 60 Gäste hier untergebracht. Etwa 5 oder 6 davon sind älter als wir. Daneben gibt es noch einmal ein halbes Dutzend Erwachsene jüngeren Alters. Der Rest besteht aus Kindern im lautesten Alter. Die zehn- bis zwölfjährigen Turnierfußballer erzeugen eine Lärmkulisse, die praktisch jede Unterhaltung in normaler Lautstärke unmöglich macht. Der damit entstehende Charme einer überfüllten Jugendherberge macht den Abend eher ungemütlich. Der etwas sehr knapp ausfallende 2. Gang des Abendessen treibt uns im Anschluss außer Haus. In einer Bar genehmigen wir uns an der Eistheke ein großes Eis und füllen damit die bestehende Lücke im Verdauungstrakt. Der nächste Tag kann kommen.

